



Haushaltentwurf 2025 / 2026 bedroht Kulturstadt Köln

Die Sparpläne für den Kulturbereich im kommenden Doppelhaushalt der Stadt Köln haben unsere Befürchtungen weit übertroffen. Sie bedrohen das soziale und kulturelle Köln und treffen in besonderem Maße die Freie Kulturszene. Dies alles nachdem es in jahrelangen Anstrengungen gelang, Projekte, Träger und Orte des vielfältigen kulturellen Lebens in Köln zu stabilisieren und wichtige, auch zukunftsweisende und über Köln hinaus wirkende Angebote zu etablieren.

Viele Strukturen, Festivals, Kulturprojekte und Kulturorte sind durch die Kürzungen in ihrem Fortbestand bzw. ihrer Entwicklung bedroht. Zudem sind viele Vorhaben zur Stärkung der Kulturellen Teilhabe, für die endlich neue Wege beschritten werden sollten, überproportional reduziert worden. Mit den massiven Einschnitten droht für die nächsten zwei Jahre nicht nur die z.T. empfindliche Austrocknung der Szene, sondern sogar das Aus für einige wichtige und innovative Strukturen. Damit ist die Kulturstadt Köln massiv bedroht.

Das Kulturforum Köln verkennt nicht die schwierige Haushaltslage der Stadt. Die Kölner Verwaltung aber verkennt offenbar, dass gerade in der schwierigen gesellschaftspolitischen Lage Kunst und Kultur eine ganz besondere Bildungs- und Brückenfunktion haben. Dialog und kreative Möglichkeiten im Umgang mit der freien Szene und den Kultureinrichtungen wären hier angemessen und lösungsorientiert gewesen. Der Vorstand des Kulturforum Köln e.V. fordert die Verantwortlichen in Verwaltung bzw. die Entscheidungsträger in der Politik daher dazu auf,

- die Kürzungen, die besonders empfindliche Konsequenzen für das vielfältige Kulturleben und die jeweilige Kulturszene in Köln haben, in dieser Form zurückzunehmen, um Schließungen und ggf. sogar Abwicklungen zu verhindern,
- von der völligen Liquidierung von Institutionen wie die Akademie der Künste der Welt (ADKDW) oder von Festivals wie die Cologne Jazz Week abzusehen,
- die Kulturförderabgabe deutlich stärker als bislang ersichtlich für die Abdämpfung von Einsparungen im Kulturbereich einzusetzen,
- zu prüfen, inwiefern es städtischen Kulturinstitutionen möglich ist, über einen Solidarbeitrag für die freie Szene zur Stabilisierung beizutragen,
- die Kommunikation mit den betroffenen Kulturbereichen schnell und umfassend wieder aufzunehmen.

Da die geplanten drastischen Kürzungen aus Sicht des Kulturforum Köln e.V. das (Kultur-) Leben in Köln nachhaltig und möglicherweise unwiderruflich schädigen, fordern wir die Verantwortlichen in Verwaltung und die Entscheidungsträger im Rat daher auf, sich – auch in Anbetracht der schwierigen Haushaltssituation – mit Augenmaß und Weitsicht dem Ausverkauf von Teilen der Kölner Kultur zu widersetzen. Die komplette Auflösung von Institutionen, die Streichung von Festivals und die empfindliche Reduzierung von Infrastruktur- und Projektmitteln sind konzeptionslos und keine zukunftsweisende Antwort auf die Herausforderungen.

Für den Vorstand des Kulturforum Köln e.V.

Dr. Eva Bürgermeister
Vorsitzende

Maria Helmig-Arend
Stv. Vorsitzende

Dr. Winfried Gellner
Stv. Vorsitzender